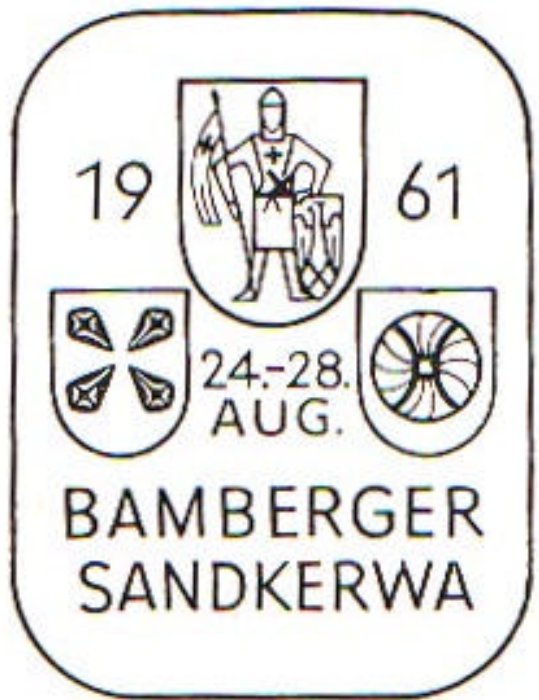


1961



_____ ".....Wenn der Personalmangel im Lande bleibt - so der Fränkischer Tag am 29.08.1961 - werden wir die Sandkirchweih bald abschreiben müssen. Hatten schon die Veranstalter Schwierigkeiten, Arbeitskräfte zu finden, so hatten es die Wirte offenbar noch schwerer. Wir lasen ein Schild:
 „Heuer keine Bewirtung wegen Personalmangels“. Wir schlagen vor, rechtzeitig Bierautomaten aufzustellen, die Krüge bringen wir uns notfalls selbst von zu Hause mit. Damit ist gleichzeitig garantiert, dass man - wie in einigen Lokalen nicht der Fall war -, für eine Maß auch einen Liter bekommt.

_____ Sandkerwa 1961 in Frage gestellt (Fränkischer Tag vom 27.02.1961)
 „Kann der Bürgerverein die immer höher werdenden Gebühren der öffentlichen Hand überhaupt noch aufbringen? Die Auflagen der Stadt werden immer umfangreicher und können kaum noch erfüllt werden.“

_____ Schreiben des Bürgervereins am 03.03.1961 an Oberbürgermeister Dr. Mathieu:

„... Die Erfahrungen der letzten zwei Jahre haben den Bürgerverein zu der Erklärung veranlasst, dass unter den gegebenen schwierigen Verhältnissen und durch gefährliche Äußerungen bestimmter Personen, das bewährte Bamberger Volksfest nicht mehr durchgeführt werden kann. Der Bürgerverein richtet an den Oberbürgermeister und an den gesamten Stadtrat die Bitte, zu entscheiden, ob die Sandkerwa mit Wasserfest unter Berücksichtigung nachstehender Wünsche für Bamberg erhalten und weiter ausgebaut werden soll.

_ Das Volksfest in seiner Gesamtheit müsste unter städtischen Schutz gestellt werden, damit der Bürgerverein die am Fest beteiligten Geschäftsleute und Mitarbeiter gleichzeitig im Namen der Stadt angehen kann.

_ Alle für die Durchführung notwendigen behördlichen Genehmigungen müssten in einer Sammelgenehmigung mindestens 3 Monate vor dem Fest für die Tage Mittwoch 17.00 Uhr bis Montag 24.00 Uhr erteilt werden. Nur dann ist es möglich, die notwendigen Versicherungen, Verträge und die Finanzierung durch den Bürgerverein rechtzeitig abzuschließen.

_ Der gesamte Absperrdienst müsste wie bisher von der Stadt-Polizei übernommen werden, und zusätzlich müssten zu den Hauptveranstaltungen an vier Zugangsstellen die freiwilligen Abzeichenverkäufer durch je einen Polizisten vor Anrempelungen unter Schutz gestellt werden. Die Polizeistunde müsste Freitag und Samstag auf 1 Uhr für Festzelt und Katzenberg festgesetzt werden. Den Veranstaltern kann es nicht mehr zugemutet werden, dass sie für ihre viele Mühe und Verantwortung einigen Miesmachern und krankhaften Menschen wie Freiwild ausgesetzt sind.

Was den unzumutbaren Krach anlässlich der Kerwa betrifft, so ist dieser kein Vergleich zu dem laufenden Lärm der Halbstarren und des Schwerverkehrs das

_____ „Hurra, die Sandkerwa ist da. Alle Eltern freuen sich sehr und die Kinder noch viel mehr“ (Else Faltin)

_____ Gäste:

Akkordeonorchester „Musicorda“ Hilversum
 Volkstanzgruppe in Volendammer Tracht
 Gesellschaft für Alt Nürnberger Brauchtum
 „Villacher Invasion“ mit friedlichem Charakter
 _____ „Bamberger Hafenkonzert“

In der Sendung „Vom Main zur Donau“ des Bayerischen Rundfunks am Sonntag, den 26.08.62 spielte die Stadtkapelle Popp auf dem Schiffspodium vor Klein-Venedig während der Sprecher den neuen Bamberger Hafen beschrieb. (Der Sprecher war der irrigen Meinung, der Hafen wäre bei Klein-Venedig)

_____ Besondere Attraktion: Illumination der Regnitz mit 1000 bunten Lichtern, die nach Einbruch der Dunkelheit an der Unteren Brücke ins Wasser gesetzt wurden und zum Krankenhaus schwammen.

_____ 10. Fischerstechen mit humoristischen Einlagen der Holländischen Gäste.

„Zweikampf“ Humsera - Gabelmann.

_____ Am Rande des Fischerstechens:

Wegen Überfüllung am Ufer setzte sich eine Besucherin aus Hawaii (auch bis dahin ist der Ruhm der Sandkerwa bereits gedungen!) in ein Boot und ließ sich auf den Fluss hinausrudern; sie wollte die Wettkämpfe richtig sehen. Aber offenbar hatten ihre Begleiter keine allzu große Erfahrung im Rudern und das Boot kenterte unter den schadenfrohen Lachstürmen der Zuschauer. Leider konnte die Tasche der Hawaiianerin mit Geld und allen Papieren trotz großen Anstrengungen der Wasserwacht, die die junge Dame rettete, nicht geborgen werden.

_____ .. die Tausende waren gar nicht abzuschätzen. Ein „Zehnerla“ von jedem der Tausende und die Sandkerwaveranstalter wären ihre Geldsorgen los!

_____ unten: Briefe an den Vorstand.

„Sehr geehrter Herr Albinger!

Ersuche Sie höflichst dafür zu sorgen, dass in der Kasernstraße das Pissoir mindestens 75 cm entfernt von meinem Anwesen aufgebaut wird. Jedes Jahr nach der Kirchweih macht sich die Feuchtigkeit in den Wänden bemerkbar und jedes Jahr lass ich den Bakterienherd abspülen. Sehr geehrter Herr Albinger, sollten sie mit dieser Bitte keine Regelung finden, setze ich mich unverzüglich mit dem Gesundheitsamt in Verbindung, denn dieser Stall entspricht nicht den einfachsten, sanitären, hygienischen Verhältnissen. Ich war soeben in der Kasernstraße, hab den Meister darum gebeten, er möge den Abstand einhalten, die Antwort war: Es geht mir nichts an, wenden Sie sich an Herrn Albinger.
 Hochachtungsvoll

„Sehr geehrter Herr Albinger!

.....Gerne würde ich das Aufstellen des Kirchweihbaumes miterleben und davon einige Farbdias machen, als orginelles Andenken an Bambergs Gebräuche. Leider muss ich aber während dieser Zeit Beichthören.....
 Ergebenst. Ihr.....

„Sehr geehrter Herr Vorstand!

Da mir von verschiedener Seiten und meiner Nachbarschaft zugetragen und verübelt wird, dass ich mich beim Hahnenschlag auf dem Schiffspodium so ausfällig benommen und den Rock so hoch geschlagen hätte, dass alles zu sehen war.....“

1962

20 000 schauten dem Festzug zu

Sommer - Sonne - Sandkerweih



_____Gäste:

Akkordeonorchester Hilversum.
Südtiroler Standschützen mit der Gruppe „Das letzte Aufgebot“ und einer Kanone aus dem Jahre 1809, die noch vom Aufstand des Andreas Hofer stammte.

Gesellschaft zur Pflege Alt Nürnberger Brauchtum.

_____1963 musste die Untere Brücke wegen des schlechten baulichen Zustandes für alle Zuschauer „polizeilich“ gesperrt werden. Der Neubau erfolgte 1967.

_____Als am Samstag-Nachmittag drei Insassen des Gefängnisses durch ihr Gitterfenster äugten und ein paar Bekannte begrüßten, wurde ihnen zugerufen: „Mensch, wie ko mä denn so blöd sei und nein Knast geh, wenn Sandkerwa is!“

_____Antrag auf Sperrung der B22, die ja damals noch durch die Sandstrasse führte, musste bei der Regierung von Oberfranken eingeholt werden.

_____Der Sandschützenkönig wurde vom Gangolfplatz(!) abgeholt. Der Weg erfolgte über die Königstrasse, Kettenbrücke, Grüner Markt, Untere Brücke bis zum Griesgarten.

_____1963 Man beschwerte sich nach Beendigung der 13. Bamberger Sandkerwa, beim Bamberger Stadtrat über bürokratischer Schwierigkeiten, die „jede idealistische Mitwirkung zuschanden mache“. So wurde u.a. bemängelt:

..... dass die Toilettenanlagen an der Martinschule und an der Unteren Brücke nicht geöffnet wurden. Die Benutzung der Toilettenwagen sei zu teuer, wobei es „bei uns nicht üblich sei, dass Männer für das Pissoir bezahlen müssen“. Die Finanzierung sei allein durch Spenden und Anteil am Bierkonsum nicht zu bewerkstelligen, auf den Verkauf von Festabzeichen sein man angewiesen. Hier fehle die Unterstützung seitens der Stadtverwaltung. An verschiedenen Stellen seien die Abzeichenverkäufer von „störenden Elementen bedroht worden, sodass eine Inschutznahme durch Abstellung eines Polizisten notwendig wurde“. Die Verlängerung der Polizeistunde (heute Sperrstunde) bis 24.00 Uhr für die Festzelte und dem Katzenberg wurde verweigert. Die Besucher würden sich „nachweisbar nicht damit abfinden, dass die Musik bereits um 23.00 Uhr aufhören muss“ Es dürfen auch keine Sondergenehmigungen an Firmen für Reklame erteilt werden, da dadurch die einheitliche Dekoration gestört würde.

_____Bamberger Volksblatt vom 26.08.63:

„Völlig zerweicht schleppten Passanten am Samstagfrüh um 4 Uhr einen 32-jährigen Arbeiter aus dem Landkreis zum Polizeirevier. Dort verwarhte man die „Leiche“ in der Zelle.“

_____60(!) Mitarbeiter waren für den Bürgerverein in den verschiedenen Ausschüssen tätig. Es gab den Finanzausschuss, Dekorationsausschuss, Festzugausschuss, Plakatanschlag- und Spendensammlungsausschuss, Betreuungsausschuss für Gäste, Festbüro-Ausschuss, Propaganda Ausschuss, etc. 403(!) Ehrenabzeichen für Ehrengäste wurden verteilt.

_____rechts:

Schlagzeile im Fränkischen Tag.

_____Foto oben: Tanz der „Wäschermädchen“.

_____unten: „Das letzte Aufgebot“.

_____Die Sonderstellung der Sandkerwa wurde im Rahmen der ARGE der Bamberger Bürgervereine bestätigt. Schreiben an den Bamberger Stadtrat im Februar 1964 mit der Bitte um eine einheitliche Vertragsgestaltung, die das ständige Für und Wider in den „Alltagsbesprechungen“ überflüssig machen sollte. „Es bestehe aber immer wieder die Gefahr, dass aus irgendeinem geringfügigen oder gehässigen Grund es möglich ist, durch eine einstweilige Verfügung das Fest zu stören“..

Es sollte dadurch eine finanzielle Unterstützung - wie in anderen Städten üblich - durch die Stadt erreicht werden.

_____Stilblüte im FT-Bericht vom 19.08.1964:

Durch seinen Vorbericht auf die Sandkerwa löste Hans Paschke unfreiwillig wieherndes Gelächter in der FT-Redaktion aus. Schuld daran war der Passus: „Eine besondere Bereicherung des Festes wird heuer das erstmalige Mitwirken des Trachtenvereins Brixen bedeuten, der mit 16 Jungen und 10 Mädchen erscheinen wird - Früchte der Frühjahrsfahrt des Bürgervereins nach Südtirol...“ Der Bericht wurde richtiggestellt.

_____Erstmalig Küchenbetriebe in beiden Festzelten, so wurde den jährlichen Klagen, dass es in den Vereinszelten zu wenig für das leibliche Wohl gebe, abgeholfen. (Siehe Anzeige des Festwirtes.)

_____Gäste:

Volkstanzgruppe Brixen

Akkordeonorchester Hilversum

Verein für „Altnürnberger Brauchtum“

_____Die Italienische Nacht mit Tiroler Gesang und Jodler der Brixener Gruppe war „wohl die schönste bisher“, so Franz Albinger.

_____Auf dem Domplatz parkten ungewöhnlich viele I, F, GB und B-Wagen.

_____Beim Kerwa-Treiben im Sand konnte in der lauwarmen Sommernacht kein Apfel mehr zur Erde fallen. In allen Wirtschaften bis hinunter zum

„Englischen Garten“, aber auch bis zum Wilhelmsplatz und Bahnhof wurde in Kerwastimmung geschunkelt.

_____“...und wenn da noch einer gewesen wäre, der der Sandkerwa den Charakter eines echten Volksfestes abstreiten möchte - man hat solche Griesgramme - die bräuchten sich nur umzusehen. Da war alles beisammen, jeden Alters, jeden Standes und sogar hochgestellte Bürger erstiegen am Katzenberg die Bänke und schunkelten, ihre sonstige Zurückhaltung ganz vergessend.

Nächstes Jahr wieder -

aber bestimmt !“

Am Wochenende stand Bamberg im Banne seines größten Volksfestes

Zur Sandkerwa wurde es wieder Sommer

NEU KOCHENBETRIEB IM
BÜRGERVEREINSFESTZELT AM LEINRITT

Spezialitäten

Donnerstag **Hausgemachte Schlachtschüssel**
mit Champagnerkraut
Freitag **Mainfische gebacken und blau**
Samstag **Schweinschaxen vom Grill**
Sonntag **Mild-Brathühchen vom Grill**
Montag **Weißwürste und Kaukasisches Schaschlik**
Außerdem täglich Rostbratwürste,
heißen Leberkäse im Backofen gebacken.

LEONHARD UBEL KÜCHENMEISTER



____ Gäste:
 Akkordeonorchester „Musicorda“ Hilversum
 Bamberger Marinechor
 Spielmannszug Südost-Heidorn aus Hannover
 Trachtenverein „Almrausch“
 ____ Festspiel „Gabelmann-Parade auf der Regnitz“ von
 Fanny Decker: Im Zwiegespräch zwischen Humsera,
 Gabelmann, einem Beckenknecht und einem Herold
 wurden Szenen aus sechs Jahrhunderten Geschichte im
 Sand eindrucksvoll vor Augen geführt.
 ____ Beim Kinderfest in beiden Festzelten spielte
 erstmalig das berühmte Steinauer Marionettentheater „
 Rumpelstilzchen“ und „Hänsel und Gretel“
 ____ Erstmals Defizit mit 1872,62 DM .



____ „Die 15. Sandkerweih ist verklungen. In
 Gestaltung und Durchführung hat sie sich als
 Jubiläumskerwa würdig erwiesen. Sie hat abermals ihre
 alte Anziehungskraft auf die breiten Massen der
 Bevölkerung unter Beweis gestellt. Und sie hat sich, wie
 ihr starker Auslandsbesuch erweist, auch wieder in den
 Dienst der Völkerverständigung und Völkerverbindung
 gestellt.“ Obwohl wegen des „Gewörchs“ Tausende das
 Festgebiet wieder verlassen mussten, ohne auch nur
 eine Stehmaß bekommen zu haben.

1966



____ Gäste:
 Akkordeonorchester „Musicorda“ Hilversum zum 6. Mal
 Spielmannszug Südost-Heidorn, Hannover
 Verein für „Altnürnberger Brauchtum“
 Trachtenverein „Almrausch“ zum 15. Mal
 ____ Schon am Samstagabend war im näheren und weiteren Umkreis des
 Kerwagebietes kein Parkplatz mehr zu finden, deshalb setzten die Stadtwerke
 Sonderbusse ein, um des Ansturms Herr zu werden.
 ____ Für die langjährige Freundschaft überreichte Stadtrat Becker aus
 Hilversum dem Oberbürgermeister Dr. Mathieu 2000 Tulpenzwiebeln als
 Geschenk für den Botanischen Garten.
 ____ „Der König liegt im Krankenhaus“ (Fränkischer Tag vom 27.08.1966):
 Der Schützenkönig für das Jahr 1966/67 konnte seine Insignien, die silberne
 Schützenkette, bei der Proklamation nicht selbst in Empfang nehmen. Er hatte
 sich 2 Stunden nach seinem Königsschuss bei einem Verkehrsunfall mehrere
 Gliedmaßen gebrochen und musste ins Krankenhaus.
 ____ Vor Beginn des 15. Fischerstechens gedachte man unter den Klängen
 des „Guten Kameraden“ den beiden am gleichen Tag verstorbenen, langjährigen
 Unterstützern der Sandkerwa, Alt-Oberbürgermeister Luitpold Weegmann und
 der Raatschkatl.
 ____ „Feuerwerk-Tippfehler“ (Fränkischer Tag vom 30.08.1966):
 .. „Ohne es zu wollen, haben wir offensichtlich manchen die Kirchweihfreuden um
 2 Stunden verlängert: Wegen eines Tippfehlers kündigten wir das Feuerwerk
 statt für 22 Uhr bereits für 20 Uhr an..“
 Die Schnellsten standen, zur Behauptung ihres guten Platzes, schon um 19 Uhr
 und warteten mit einer für die heutige Zeit fast unerhörten Geduld auf die
 Feuerpracht.
 ____ Situation am Katzenberg.
 ____ Die Sandkerwa hat auch 1966 wieder profitiert von der Anhänglichkeit
 Tausender. „.....Eine Maß extra auf das Wohl jener, die sie erfanden!“
 (Fränkischer Tag vom 30.08.1966)
 ____ Freilich ging das fröhliche Treiben noch bis tief in die Nacht weiter - und
 manche Spätheimkehrer am Montag, innerlich stark angefeuchtet, wurde vom
 plötzlichen Regen noch äußerlich aufgeweicht.

1965

1967

___ Gäste:

Akkordeonorchester „Musicorda“ Hilversum zu 7. mal auf der Sandkerwa
Volkstanzgruppe „L' ESCLOUPETO“ aus Rodez

1. europäische Bergmannsjugendkapelle Stockheim

___ Tausende strömten zur Kirchweih. Wer von der Oberen Brücke am Leinritt entlang über die Markusbrücke in die Fischerei wollte, brauchte dazu eine dreiviertel Stunde.

___ Zum Kinderfest wurden 87 Kinder der Arbeiterwohlfahrt und 67 Kinder von der Walderholungsstätte Strullendorf eingeladen.

___ *„Die grösste Sandkerwa, die es je gab“*

(Fränkischer Tag vom 30.08.1967).

„Wegen des Wetters wurde die höchst erwartete Besucherzahl von 100.000 Gästen nur knapp unterboten.“

___ *Schlusswort Albingers im Bamberger Volksblatt vom 31.08.1967:*

„Der Stadtrat soll es endlich durchsetzen, dass die Sandkerwa, die eine einmalige Werbung für Bamberg ist, durch die Stadt besonders gefördert wird. Geschieht das nicht, dann war die 17. Sandkerwa die letzte, die ich geleitet habe. Ich habe keine Lust mehr, bei der Ausrichtung der Sandkerwa weiterhin auf eine Mauer von Sturheit und Schikanen zu stoßen.“

___ unten: Zeichnung von Johann Weinsheimer



___ Zur Bewältigung der Schwierigkeiten, an denen die Sandkerwa in den vergangenen Jahren beinahe gescheitert wäre, hat Oberbürgermeister Dr. Mathieu als Mittelsmann der Stadtverwaltung zum Festausschuss Stadtoberinspektor Braun vom Hauptamt bestimmt.

___ Gäste:

Großaufgebot aus Feldkirchen/Kärnten: Volkstanzgruppe und Singgemeinschaft original-fidelen Rosentaler Bauernmusikanten

___ 8 (!) Kapellen teilten sich das musikalische Mammut-Programm der Sandkerwa.

___ Die Festwirte Anna und Fritz Morgenroth feiern das 10jährige Jubiläum.

___ Der Zapfenstreich in den Zelten wurde wegen Beschwerden einiger Anlieger vorverlegt: Donnerstag 22.00 Uhr, Freitag und Samstag 24.00 Uhr, Sonntag 23.00 Uhr und Montag 22.30 Uhr.

___ Erstmals bunte Lichterketten in den Fluten der Regnitz, um durch reizvolle Lichteffekte die Italienische Nacht besonders zu prägen.

___ Da zum Fischerstechen die Fischerzunft Randersacker kurzfristig absagen musste, sprangen junge Burschen der Feldkirchener Volkstanzgruppe ein.

___ „Sandkerwa 1968 einmalig“ - ein nie endender Menschenstrom. Bisher war nur die 600-Jahr-Feier der Elisabethenkirche besser!“ so kommentiert Albinger.

___ „Die Krönung aller sommerlichen Festlichkeiten in Bamberg“

(Bamberger Volksblatt)

___ Nach hitzigen Debatten im Stadtrat wird die Vergnügungssteuer für die Sandkerwa zurückerstattet und zusammen mit dem Sandkerwa-Erlös zugunsten privater Denkmalpflege verwendet. Voraussetzung für die Rückerstattung ist, dass ein Überschuss erzielt wird.

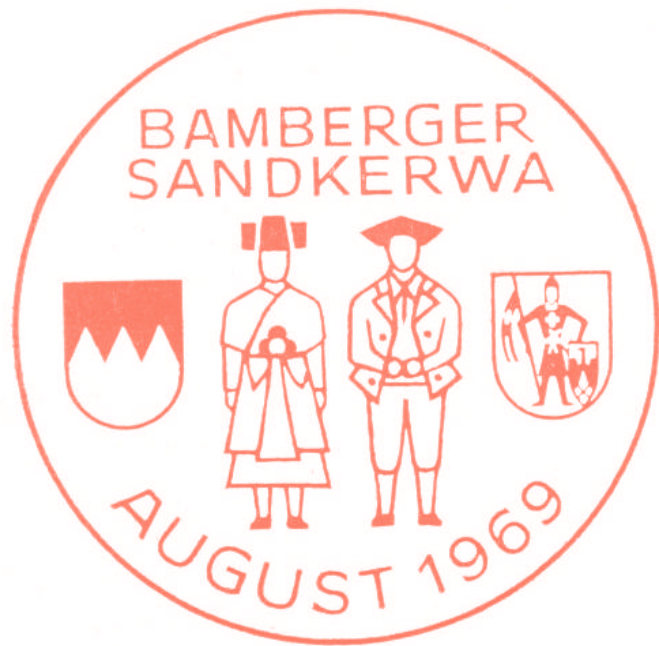
___ „Auf zur Sandkerwa und scheut des „Märkla“ net, geboten wird doch wirklich genug!“

(Bamberger Volksblatt vom 31.07.1968)



1968

1969



___ Zunehmende Anfragen von auswärts:
Aus Köln hat eine größere Gesellschaft ihre Teilnahme angekündigt.

___ Gäste:
Volkstanzgruppe des Fränkischen Schweiz-Vereins Muggendorf
Volkstanzgruppe Brixen sagt ihre Teilnahme kurzfristig ab, .. „wird zur Jubiläumskirchweih 1970 dafür um so zahlreicher erscheinen.“ (was aber aus finanziellen Gründen nicht geschah).

___ Die Schützengesellschaft „Edelweiß“ veranstaltet neben dem Königsschießen noch das Schießen „Aktion Sorgenkind“.

___ Für den Kostenaufwand zur Sandkerwa von inzwischen über 30.000,-- DM wird eine Beteiligung der Stadt nach wie vor vermisst, deshalb am 04.09.1969 Anfrage an die Stadt Landshut, wie die Finanzierung (Festabzeichen, Platzgelder) beim Bartlmä-Volksfest seitens der Stadt als Veranstalter gehandhabt wird. .. „Eine Kostendeckung der Aufwendungen ist nur im Rahmen des Gesamthaushaltes möglich“.. war die Antwort. ...

Dieses Beispiel dürfte für Stadt Bamberg und Stadtrat zu empfehlen sein!

___ Antrag an die Stadt Bamberg auf Sonderzuschuss für die Jubiläumskirchweih.

Die Stadt Bamberg gewährt eine Ausfallbürgschaft über DM 6.000,-- anlässlich der 20. Sandkerwa im Interesse des Fremdenverkehrs. Eingelöst wurden nur 3.000,00, sodass immerhin ein Überschuss von 44,74 DM erreicht werden konnte. Die Ausgaben betragen 38644,20 DM.

___ Gäste:
Gesangs- und Volkstanzensemble der Landjugendgruppe Brückl/Kärnten
Spielmanns- und Fanfarenzug der Königsulanen aus Hauenstein

___ Mitwirkende seit 20 Jahren:
Stadtkapelle Popp, Bamberg, Faltbootclub Bamberg, Trachtenverein „Almrausch“, Reit- und Fahrverein Bamberg, Stammtisch Sand G´ma

___ Im großen Jubiläums-Festzug werden von Bamberger Gärtnern 3.000 Rettiche verteilt.

___ Die „Vereinigung ehemaliger Kgl. bay. 1. Ulanen Bamberg“ sagt die Teilnahme am Festzug im Hinblick auf das Alter der Gruppe ab. „.....da für alte Leute in Paradeuniform die Teilnahme eine Überbeanspruchung bedeuten würde.....“ (Alle Ulanen sind über 80 Jahre!)

___ Die seit 1959 bestehende Hektoliter-Abgabe sollte von 3,-- DM/hl auf 5,-- DM/hl angehoben werden, was aber nicht durchsetzbar war. Eine „Bratwurstabgabe“ von 0,10 DM/pro Paar wurde eingeführt.

___ „...war 1951 nur halb Bamberg auf den Beinen, war es 1970 ganz Bamberg.“ (Fränkischer Tag vom 26.08.1970)

___ Bürgermeister Dr. Schleyer kommentiert: „In Bamberg wird über vieles gestritten, über die Einmaligkeit und Schönheit der Sandkerwa sind alle Bamberger einer Meinung. Läge die Ausrichtung der Sandkerwa nicht mehr in den Händen des Bürgervereins, sondern einer städtischen Institution, wäre sie längst nicht mehr das, was sie heute ist.“

___ Erstmals Erstellung eines Programmheftes. Es ersetzt das Faltblatt.

___ Die Sandkerwa- Wimpel wurden im Kloster Heilig Grab bestellt und

1970